

## SENIORENGERECHTE QUARTIERSENTWICKLUNG: EINE MÖGLICHKEIT, AUCH BEI HILFEBEDÜRFTIGKEIT IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN ZU BLEIBEN?

Gastbeitrag von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz (Mannheim)

Die meisten älteren Menschen wünschen sich, auch bei wachsender Hilfebedürftigkeit zuhause wohnen zu bleiben. In der Realität wird diesem Wunsch bisher nicht häufig genug entsprochen. Für einen begrenzten Zeitraum wird zwar ein Großteil der älteren Menschen zuhause von Angehörigen gepflegt, jedoch reicht häufig bei zunehmendem Pflegebedarf die private Pflege oder die Pflege durch ambulante Dienste nicht aus, so dass viele ältere Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt auf stationäre Pflege angewiesen sind. Eine seniorenrechtliche Quartiersentwicklung und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Unterstützungsangebote tragen dazu bei, dass ältere Menschen auch bei wachsender Hilfebedürftigkeit in den eigenen vier Wänden bleiben können. Neben der Barrierefreiheit von Wohnungen und Gebäuden geht es bei einer seniorenrechtlichen Quartiersentwicklung u.a. um Mobilität, die Sicherstellung der Nahversorgung für den täglichen Bedarf, die Versorgung im Falle von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit,

die Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken sowie die Stärkung sozialer Teilhabe beispielsweise durch Möglichkeiten der Begegnung und des bürgerschaftlichen Engagements.

Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass die Steuerung der pflegerischen Versorgung mitentscheidend in der Hand der jeweiligen Kommune liegt. Denn erst eine kommunale Steuerung der Pflegelandschaft, die auf umfassenden Bedarfsanalysen beruht, ermöglicht eine sich an den jeweiligen Bedarfen in den Quartieren orientierende Versorgungsstruktur. Neben Angeboten der ambulanten und teilstationären Pflege sollten darüber hinaus Angebote der offenen Altenhilfe wohnortnah im Quartier vorhanden sein.

Für den Erhalt der Selbstständigkeit im Alter sind zudem Hilfs- und Unterstützungsangebote im Vorfeld der Pflege von zentraler Bedeutung. Der offensive Ausbau von Hilfen im Haushalt stellt eine Möglichkeit dar, um älteren Menschen mit Unterstützungsbedarf den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu erleichtern. In den Stadtteilen ist zu-



dem ein dezentrales Netz von Beratungsangeboten (Pflegestützpunkte, Seniorenberatungsstellen, Wohnberatung etc.) erforderlich, um älteren Menschen und ihre Angehörigen wohnortnah, schnell und umfassend qualifizierte Beratung und Vermittlung von Hilfeleistungen anbieten zu können. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Kommunen aufgrund ihrer genauen Kenntnis der Infrastruktur vor Ort vorhandene Bedarfe am besten einschätzen können. Eine Stärkung der Steuerungs- und Planungskompetenz der Kommunen, wie sie derzeit von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet wird, ist somit eine wichtige Voraussetzung für eine verbesserte Pflegeplanung.



**MdL Sabine Wölfle**

Frauenpolitische Sprecherin und Mitglied der Enquetekommission Pflege

**„Für eine bürgernahe Sozialpolitik müssen wir die richtigen Strukturen in den Quartieren entwickeln.“**

*„Von der Enquetekommission ‚Pflege‘ wünsche ich mir, dass sie mithilft, die politischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass menschenwürdige Pflege nicht zu einer hohlen Phrase wird – im Interesse der Pflegebedürftigen wie der Pflegekräfte. Eine den Menschen zugewandte Pflege braucht mehr Geld und weniger Bürokratie.“*



Monsignore Bernhard Appel, Diözesan-Caritasdirektor Freiburg

### TERMINE DER ENQUETEKOMMISSION

- 24.04.2015: Öffentliche Anhörung „Bürokratie und Qualitätssicherung“ und „Finanzierung“
- 22.05.2015: Öffentliche Anhörung „Demenz, Behinderung, Psychische Gesundheit“ und „Gender, Kultursensibilität, Palliativpflege“
- 03.07.2015: Öffentliche Anhörung „Rehabilitation und Prävention“ und „Pflegekammer“

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-  
FRAKTION

BADEN-  
WÜRTTEMBERG



**SPD**

## IHRE ANSPRECHPARTNER IN DER SPD-FRAKTION

---

### **Rainer Hinderer MdL**

*SPD-Obmann Enquetekommission Pflege  
Sozial- und Arbeitsmarktpolitischer Sprecher*  
Telefon: 0711 2063-747  
rainer.hinderer@spd.landtag-bw.de



### **Thomas Reusch-Frey MdL**

*Seniorenpolitischer Sprecher,  
Agrarpolitischer Sprecher*  
Telefon: 0711 2063-753  
info@reusch-frey.de



### **Florian Wahl MdL**

*Gesundheits-, Sucht- und Jugendpolitischer Sprecher*  
Telefon: 07031 220258  
florian.wahl@spd.landtag-bw.de



### **Sabine Wölfle MdL**

*Sprecherin für Frauen- und Gleichstellungspolitik,  
Sprecherin für Belange von Menschen mit Behinderungen*  
Telefon: 07641 9628182  
sabine.woelfle@spd.landtag-bw.de



### **Herbert Weisbrod-Frey**

*Sachverständiger in der Enquetekommission „Pflege“  
Bereichsleiter Gesundheitspolitik bei ver.di*  
Telefon: 030 6956-1810  
herbert.weisbrod-frey@verdi.de



### **Sabine Seifert**

*Stellv. Sachverständige in der Enquetekommission „Pflege“  
Sprecherin der BAG „Stationäre Pflege“  
des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK)*  
sabine.seifert.ma@t-online.de



### **Dr. Johannes Berger**

*Parlamentarischer Berater, Enquetekommission „Pflege“*  
Telefon: 0711 2063-7001  
johannes.berger@spd.landtag-bw.de



---

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

---

LANDTAGS-  
FRAKTION

BADEN-  
WÜRTTEMBERG



**SPD**